



22 y) 151
Doctor Zieglers Prophe-
zeiung

Darin mit mehr

zuersehen was sich von dē 1593.

Jar an bis zum ende der Welt ganz ge-
wiß begeben vnd zutragen wird / Auß sonders
vleiß vnd ohne betrug Calculirt / jedermannig-
lich zur notwendigen nachrichtung / Auch
auff vieler guter Leute anhalten /
in Druck voruertigett /
etc.

Dem günstigen Leser ich berichte
Hierin kein liegn er findet nicht.
Kauffs / lieses / mercks vñ habs in hut
Für war (wirft sagt) die Arbeit ist
gut.

Gedruckt im Jahr 1593. In
vorlegung des Authoris.

573 v
In Nase Vveissium,

W Er allzeit murrisch sehen wil/
Bei guten Leuten Schweigen still/
Vnd meint er thut sehr weißlich dran/
Wenn er nur sauffer sehen kan/
Drumb allzeit rümpffen wil die Nas/
Derselb dis Practick stehen laß/
Denn sie ist nur allein gemacht/
Dem der bisweilen frölich lacht/
Vnd auch bisweilen trotzig sieht/
Nach dem die zeit nun schicket sich.

Rumpantur vt Ilia
Codro:



152

Dem gütstigen Leser.

Ich binß gewiß / vnd fehle mir nicht /
Denn es gemeinlich geschicht /
Das mancher ungelerner Tropff
Mit seinen groben Eselskopff /
Alles was er sieht verachten wil
So er doch nicht kan allzu viel /
Vnd wil die Schellen hengen an /
Dem das er nit nach manchen kan /
So wirds auch dieser Practick gehen /
Denn des dings hab ich viel gesehen /
Ob sie schon ist war / gut vnd recht /
Wird sie doch mancher schlimmer Knecht /
Verachten sehr / vnd meinet ganz /
Er hab darmit ein Hanertanz.
Solchs ist mich nicht / sag was er wol
Doch das zur antwort haben sol :
Wenn er zu Zwickaw auff der Mühl
Geschlieffen wer / so schweig er stil.
Wo sonst gute gütner sein /
Denn wil ich selbst den Anschlag mein /
Vnd all vrsachen zeigen an /

A ii

Die

Die mich zu schreiben bewegt han /
Denn ich mit gutem vorbedacht
Mich hab an dis gros Werck gemacht.
Viel Bücher werden jede zeit
Gemacht / vnd zu dem Truck bereit /
Darin man liest was da werd
Nachmals geschehen auff der Erd /
Gar manch selzam erschrecklich ding /
Man in denselben Büchern findt /
Vnd das also ergehen werd /
Das haben sie die Stern gelehrt
Dasselb wird denn gedruckt behend /
Verkauft im Land / an allem end /
Doch gibt oft der Augenschein /
Das nichts denn lauter Lügen sein /
(Doch wil ich kein gelehrten Man /
Hie schmällich angetastet han /
Man weis wol wer dieselben findt /
Der andern doch man auch viel findt /
So schriften schicken hin vnd her
Das Volck betriegen mechtig sehr)
Damit man aber nun forthin
Nicht so verführet werden kün /
hab ich alln haß ganz vngeacht /
Dis gute Buch ans licht gebracht /
Darin nichts denn die Wahrheit stehet /
Wie es allzeit gewönlich geht /

Dergleichen

127
Dergleichen auch im Latein/
Bisweilen ausgegangen sein/
Doch nicht so hübsch wie dis gemehrt/
Dem ich hie vleiß hab angekehrt/
Es allenthalb erkläret sein/
Wie solches wird zusehen sein/
Ich aber nicht allein gestelt
Auff ein Jar / sondern weil die Welt
In diesem wandel thut bestehn/
Wird es nach meiner Practick gehen/
Und sagen andre was sie wollen/
So wirds nicht ein Minuten fehlen.
Drumb habt es wol in guter acht/
Darzu auch gar viel guter nacht.



A iii

1. Jenner

I. Jenner.

Als gewisser Calculation
Ich das weiß / vnd bin zweiffels ohn/
Das sich gewiß mit diesem Mohn/
Ein neues Jahr wird heben an /
Doch nicht / es sey das alte Jahr
Denn auch zuuorn vergangen gar /
Wo aber dasselbig sein end
Wird haben / als denn gar behend/
Ein anders wird sein vor der Hand/
Man wirds erfahren in allem Land/
Ich hab auch außgerechnet schon/
Das seltsam Wetter dieser Mohn
Wird han / Als Schnee / viel Kelt vnd Eis /
Darumb folg mir / so du bist weiß /
Hinder dem Ofen halt dich hart /
Daselbst der guten zeit erwart /
Hastu sonst nicht zu schnabilirn /
So frieß ein weil gebraten Birn /
Vnd laß dir die befohlen sein /
Bis du was bessers kauffest ein.

II. Hornung.

En schrecklich auffruhr wird entstehen
Im Hornung / dieses wird geschehn /
Als denn viel Narrn / vnd mancherley
Vmb herlauffen / mit viel geschrey
Die Fastnacht Brüder man sie nere /
Doch an den Ohrn wern sie erkent /
Das sie nur sind ein loß Gesinde
Vnd nichts denn lauter Narrn sind.
Ein grosses Blutuergiessen auch
Wird diesem kühlich folgen nach /

Hart

Hart für der Heiligen Osterzeit/
Wird sich begeben dieser Streit/
Von Böcken vnd den Lämlein gut /
Viel leiden wern den bittern Todt /
Vnd wird gar mancher Fleischer denn
In Blut bis an die Knügel stehen.

III. Merck.

Das Merck all giftig böse Thier
Sich manchen widerumb herfür/
Drumb jederman hiemit sey kund /
Das Wasser denn nicht ist gesund/
Derhalben welcher guten Wein
Kan haben/ mag ihn nehmen ein/
Ein guts bisselein stünd wol dabey/
Gekocht mit guter Specerey /
Solchs wer ein bessers/denn das er
Mit Pillulen sich martert sehr.

IIII. Aprill.

Das Aderlassen zu aller frist
Vnd schreyen dir sehr nützlich ist/
Wenn solchs erfordert die noth/
Doch bistu weiß / halt dis Gebot/
Vnd wenn die Bawren Kirmes han/
Oder nach Fastnachts Braten gahn/
So meid das Aderlassen sehr/
Ir stieten sind dir sonst zu schwer/
Sie schlagen dich durch Haut vnd Bein/
Wenn sie von Würsten Säu voll sein/
Solchs krenckt die Leut/ gibt bösen lohn/
Drumb bistu weiß / so bleib davon.

May



V. May.

Du Meyn / wenn die Blümlein schön
Auff hübschen grünen Wiesen stehn /
Als denn die Bad gar nützlich sind /
Denen voraus die mit dem grindt
Seind vberzogen ganz vnd gar /
Das man sieht wider Haut noch Haar /
Das Tücken gefelt ihn auch gar wol /
Doch Meister Seuberlich denn sol
Ein Strowüsch nemen / wemmer wil
Sie Baden recht / sonst im zuuiel
Des Krauhens wird / Das merck der recht /
Die Lehr gilt ihm vnd seinen Knecht.

VI. Brachmonat.

In diesen Monat vleissiglich
Ein jeder sol fürssehen sich /
Das er nicht irgend werde schwach /
Sonst wird nicht werden gut sein sach /
Kein vngesunder ding nicht ist /
Denn Kranckliegen zu aller frist.

VII. Haimonat.

Du Haimon / wenn der Sonnenschein
So mechtig heiß sticht oben rein /
Das du für hitz in deinem Haus
Nicht bleiben kanst weist nicht wo naus /
Als denn / aus einem Keller kalt /
Ein küler Wein / zwey / drey Jar alt /
Dir erquicken deinen mut /
Ein durstigen am besten thut /
Doch ohn Durst / ein Trunck oder drey
Mit weil getruncken mach der Key /

Das

Das schadet nicht / doch laß dar bey /
Ich rath es dir sonst wirstu frey /
Wenn du wilt weißlich heimen gehn /
Bisweilen von der Gass auffstehen.

VIII. Augstmon.

Set mir denn das nicht wunderbarlich /
Das kein Blinder mit Augen sieht /
Ein schwarze Kuh gibt weisse Milch /
Ist solches nicht zu mercken bilch /
Noch werden sich bey vnsern tagen /
Im Augstmond andre ding zutragen /
So offis regnet / wirds werden nass /
Solchs ist gewis / drum merck mir das /
Zwischen den Bergen vberall
Wird allezeit sein ein tieffer thal.

IX. Herbstmonat.

In jeder Fürst vnd Herr sich sol /
Für kränck den Monat hüten wol /
So wird er starck frisch vnd gesunde
Bleiben / vnd sein dieselbe stund /
Wer aber diese Lehr verschmeht /
Vnd etwa in schwachheit gereth /
Vnd denn dieselb nimpt vberhand /
Dann wird ihm werden bekand /
Wie vnweisslich er hab gethan /
Das er nicht hab genommen an /
Dis vnser Lehr / steht auch darauff /
Wo er nicht wider kömmet auff /
Das er werd sterben dahin /
Was giltis / denn wird es reuuen ihn.

B

Wein=

X. Weinmonat.

Der Büdinger vnd Dörings Wahl
Nicht ein Weintraubel vberall/
Von Bäumen wird gelesen wern/
Wie solchs außweisen alle Stern/
Vnd ganze Constellation
Des Himmels/ klerlich zeigt an/
Sonst wo die gute Keller sein
An vielen orten / wird der Wein
Berahen / Ein guter Wein /
Der lieblich wird zu trincken sein /
Vnd vngeschmiert wird gehn hinein.
Dem auch ein irrigs leben bringt/
Wird die Nessen treiben aus /
Vnd vnden oben aus /
Vnd was der Mensch hab böß im Leib
Wird er zertheilen / daß nichts da bleib/
Wirst denn keiner Purgation
Bedürffen nicht / der wein wirds thun/
Wird dich Purgieren noch viel bas/
Denn etwan Meister Hippocras.
Doch wird Herr Bachus auch viel streit
Erregen vnd vneinigheit/
Wird machen das mancher armer Tropff /
Hart fallen wird auff seinen Kopff/
Wird manchen werffen von der Banck /
Auch manchen von der Steigen lang/
Vnseuberlich burkeln herab/
Das er selbst nicht weiß / ob er droh
Zunorn jemals gestanden sey/
Solchs tanken bringt der gute wein.
Er wird auch han ein grosse hitz
Dauon dir denn der Beutel spitz/

Wund

Vnd rünklich wern / als ob er
 Im Kachelofen gelegen wer /
 Das Krimmen wird dein Beutelein
 Bekommen bald von solchem Wein.
 Auch ziemlich nutzen er dir bringt /
 Drum du ihn dest getröstet trinck /
 Wenn du wirst zeitlich sein dabey /
 Vnd wilt auch bey der Zecheren /
 Mit würffeln vnd dem Kartenspiel
 Kurzweilen / bistu der sorgen viel
 Erhoben / denn sey zweiffels ohn
 Kein Dieb wird dir kein schaden thun /
 Kein dieb wird brechen dir ins Hauß /
 Zu stehlen dir das Belt heraus /
 Das macht das du es bey dem Wein
 Mit gut gesellen theilest fein.

Auch noch ein nutz bey solchen ist
 Kein mott in ihre Kleider frist /
 Laß mirs nicht ein geringes sein /
 Solchs schaffen wird der gute wein.

Das Bier wird gut sein wo man nicht
 Mit vielem wasser überschüt /
 Vnd wenn du solchs probieren wolst /
 Mein rath als denn du folgen so st /
 Nenn in den Rauch ein anzal Bier
 In einen Sack oder Carnir /
 Das rauffer tröpffe ist kein Bier /
 Ist eitel wasser / glaub mir /
 Das drinnen bleibt / daß heb dir auff /
 Vnd solchs für eitel Bier verkauff.

XI. Wintermonat.

Der Wintermonat darffstu dich
 Für grosse hitz besorgen nicht /
 B ij

Kein



Kein Kühlwasser dir denn gebricht/
Wie sonst im Sommer oft geschieht/
Als denn ein Belbrock oder drey/
Ein gute warme Stub dabey/
Das ist gesund / vnd helt sehr warm /
Glaub mir / du seyst reich oder Arm/
Doch wird ein gut Gesellsch Mann/
Der nichts denn Wein kreckeln kan/
Die zeit kein Fuchs Belz ziehen an=

XII. Christmonat.

In Christmon seltsam ding ich find/
Die diß Jahr nie erhöret sind/
Meyblumen wird man diese zeit
Nicht finden mögen weit vnd breit/
Dieweil viel schnee noch vberall
Wird liegen beyd auff Berg vnd Thal/
Darumb dieselbig zeit gar bald/
Zan klappern / zittern vnd das Kalt/
Die jenigen wird kommen an /
Die böß zerrissen Kleider han.

Vonder Gülden Zahl.

In diesem Jahr / die Gülden Zahl
Wird gar gering sein vberal /
Bey denen aber sonderlich/
Die nur des zechens frewen sich/
Gehn nur zum Wein / han guten muth/
Sind frölich / ob schon alt jhr gut /
In nimmermehr ertragen kan/
Das sie vorlengst vorzehret han/
Bey denen auch / die ob sie schon
Bereit kein Weib noch Kinder han/

Darumb

158
Darumb sie etwas möchten sparen/
Vnd mit verthun gemächer fahrn
Vnd dencken doch/ was istts denn mehr/
Ob mir solch zechen wenig Ehr
Darzu auch keinen nutzen tregt/
Der Sackel auch das Krimmen kriegt
Mus ich doch gute Kundschaft han/
Mit diesem vnd mit jenem man.
Mus mich gebrauchen meiner Tag/
Weil ich bin Jung vnd zechen mag/
Der Brüder ich auch einer war/
Noch kaum vor einem halben Jahr/
Drumb ich solchs aus erfahren schreib/
Wer Gelt wil han / hüt sich bey Leib /
Das er nicht sey ein gut Gesell /
Sein Gelt vorzechet mit vngesell /
Viel besser istts / das man dich nenn
Ein Holzbock / Fils vnd Weiber Nenn/
Denn das man sagt / du hast verthan
Mehr denn dein Pflug ernehren kan/
Die Gilden Zahl als denn bey dir
Möcht grösser werden / glaub es mir/
Welch vns Zechbrüder sehr gebricht /
Die Goldt noch Silber achten nicht /
Doch ist bey vns solchs nicht allein
Sondern wird ist vnd allzeit sein /
Das arme Leut nicht han viel Gelt /
Solchs zeuget mir die ganze Welt/
Drumb wird die Gilden Zahl gar klein
Dis Jahr beim grössen hauffen sein.

B iij

Von

Von Finsternüssen.

Diel Finsternis wir haben wern/
Wiewol solchs kein Stern seher lehrn/
Doch hab man acht es wird geschehn/
Alles nach meiner Red ergehn/
Gemeinlich vmb die Mitternachte
An allen ohrten / hab nur acht /
Ein grosse Finsternis wird sein/
Das du wirst keinen Sonnenschein
Ersehen können / es geh schon
Der Sommer oder winter an /
So mustu dich in deiner Hand/
Das du dich nicht stost an die Wand/
Ein Liechtlein haben angebrand /
Du seist denn wol im Hauß bekand.

Von Kauffmanschaft.

Die Kauffleut / Krämer / vñ dergleichen
Die nichts begern / denn das sie reich
Nur werden mögen / ob sie schon
Bisweil kein nutz haben dauon/
Dieselben sich wol hüten soln /
Wenn sie in frembd Land ziehen wollen/
Das sie nicht seyen vngerust
Mit gutem Gelt / sie werden sust
Nicht schaffen viel / denn nur das Gelt
Ist gilt am meisten in der weit.

Von Spaltung der Regenten / so die
Oberhand zu haben sich vnderne-
men werden.

Dis

In Jahr / wie denn gemeiniglich
 Allzeit vnd allenthalben geschicht/
 Viel Herren sich ergeben wern/
 Des Reichs vnd Regiments begern/
 Keiner des andern schonen wird/
 Sondern wo er den andern irrt/
 Werden sie fallen vberlein/
 Wird keiner wollen der kleinste sein/
 Ein jeder wil denn sein der best/
 Wil andern widerstreben fest/
 Doch hilfft dem Starckeren das Glück/
 So wird der schwach nider getrückt/
 Der schwach sich hewer leiden wird
 Das ist nicht new solchs ihm gebürt.

Von den Epten.

In Ept in ihrem Heiligen stand/
 Wern dis jar grosse Freundschaft han/
 Mit manchen guern Edelman/
 Die werden ihn stets beystand thun/
 Das nicht der Wein im Fass verderb/
 Vnd schimlich in dem Keller werd/
 So aber widerwertigkeit
 Ihn würd begegnen / oder Streit
 Mit andern / als denn werden sie
 Sich steltn / als hetten sie
 Verbieten werden manche sacht/
 Die sie doch selbest werden thun/
 Vnd kein straff darumb nehmen an.
 Doch sol man wissen dieses Jahr/
 So offte der Apt legt Würffel dar/
 Das Spielen auch den Brüdern frey
 Ihn alle straff erlaubet sey.

Von

Von gemeinem schlechten Volck.

Wenn saurer Milch vnd süßes Molck
Sehr trincken wird das gemeine volck /
Viel Pflaumen vnd dergleichen frist /
Was hieraus zu befürchten ist /
Ein jeder leichtlich dencken kan /
Den durcherdurch sie müssen han /
Darzu wenn einer auch zumiel
Des lautern Wassers trincken wil /
Das ihm der Bauch geschwüllet frey /
Vnd hat kein guten Arzt dabey /
Ich mein / der mus gefahr bestehn /
Vnd darff nicht viel zur geselschafft gehn.
Wenn ihm der Bauch so Brumpt vnd kurt /
Als wenn ein Hund gegen andern murt /
Wird fürchten müssen das ihm nicht
Einer erwünscht / dessen er sich
Nicht het versehn / vnd komm zu spot
Mit seiner gefahr vnd grosse noth.
Darumb sich ein jeder wol für seh /
Das er nicht so in schand besteh /
An orten da sich nicht gebührt
Denn solchs ein jedern vbel zihrt.

Von allerley gemeinen Landfrücht
ten vnd allerley Sommer Obs.

Das Korn / der Weis / vnd alle Frucht /
Dis Jar gerahten werden nicht /
An orten da es steinicht ist /
Vnd nicht hin wird geführet Mist /
Was aber wird gebawet wol /
Mit mist gedinget vberal /
Da wechst mit hauffen (wenn nur Gott

Sein

Sein Segen gibt vnd Göttlich Gnad)
 Doch wirds nicht sein in gleichem Kauff
 Alzeit / Sondern nun ab nun auff
 Wolfeiler oder tewrer wern/
 Wie dich denn solchs der Markt wird lern.
 Von Kirsen / Pflaumen / vnd dergleich/
 Wern diese Jahr sein mechtig reich/
 Zu Cost ns an dem Boden Seh
 Nach solchem Leckswerck dich umbseh
 Da findestu gnug / vnd vbernacht
 Alzeit mehr werden hingbracht.
 Doch ist zu fürchten das allein
 Bey sol. her Speis / daß nicht den Stein
 Das Volk bekom vielleicht dauon/
 Wenn sie viel Kirsen gessen han/
 Die Kern wie Stein / gemeinlich
 Im Magen vnden sammeln sich/
 Die doch zu lest mit grossen braus
 Gestossen werden vnden nauss
 Drumb man sich wo fürsehen mag/
 Wens schaden bringt / mir es nicht klag.
 Kettich Rüben / Zwibeln / Knobloch/
 Wirstu dis Jahr gnug finden auch /
 Darzu nicht vmb ein grosses Gelt/
 Vnd wer denselben kauffen wolt/
 Gen Strassburg am Fischmarkt sich find/
 Daselbst der vberflüssig sind.
 Doch wer seines Leibes schonen wil/
 Es solches dings nicht zu viel/
 Den Husten krieget man dauon/
 Wie solchs die Gelerten zeigen an/
 Du wirst dich auch kaum halten wol /
 Wenn du bist sauwers Kettich sol/

C

Die

Die Lufft wird dir bißweilen entgehen/
Wenn du viel Knobloch fressen hast/
Drumb solcher Speiß Eß nicht zu viel/
Wer gunst bey Megdlein haben wil.

Von allerley Metal.

Wie gemeinlich / so wirs auch heur
Das Zihn nicht eben gar so thewr
Als Silber sein: Das Golt auch nicht
Für Bley verkaufft in ein Gewicht.
Des Eisens aber man viel find/
Wo Schmied vnd Harnischmacher find/
Dieselben brauchens alle Tag/
Wers bedarff bey ihn es holen mag/
Wenn sie ein Harnisch / Panzer / Wehr/
Wolln machen / brauchen sie es sehr.
Das Kupffer wird ober die maß
Sehr thewer sein / vrsach ist das/
Die Golt Schmied werdens brauchen sehr
Bey Silber/ Ja kein wunder wehr/
Wenn man kein Kupffer schon zu hand
Nicht finden möcht in keinem Land/
Vnd sonderlich / weit man dauon/
Viel Gelt vnd Thaler machen kan/
Solchs wird dis jar im schwang hergehn/
Wie vormals auch ist mehr geschehn.

Von Reutern/ Fußknechten/ vnd allerley Kriegsbursch.

Die Reuter vnd Landsknecht gut/
Die werden han ein guten muht/
Mit Stangen Fechten auff den Plan
Wern sie bißweil ihr kurtzweil kan.
Das glück ihn auch stets bey wird stehn /

Wenn

Wenn sie auff's Jagwerck wollen gehn.
 Für Hirsch / Käh / Hasen / wilde Schwein /
 Das sie ergreifen / Leus wern sein.
 Jedoch werden sie ihr thun
 Vnd leben also richten an /
 Das ihn kein Wird / noch schenck bey Leib
 Nicht ein Pfennig schuldig bleib /
 Denn solchs brächt ihn gros vngemach /
 Wenn sie oft solten gehn darnach /
 Drum sind sie weis / vnd haltens so /
 Das jr die Wirt wehrn selten froh.

Von Studenten vnd der Brü-
derschafft von der Feder.

R Ein freyer Volck geboren ward /
 Als ist die Frisch Studenten art /
Die werden mit dem Regdlein schön /
 Dis ganze lang Jahr vmbgehn.
 Wern frölich sein bey Nacht vnd Tag /
 Nicht sorgen was der Vater sag /
 Der sitzt daheim / vnd ist beschwerd /
 Besorgt das sein Son Doctor werd /
 Der sorgen dürfft er warlich nicht /
 Er weis wol selbst zu halten sich /
 Der Wein vnd Bier ist zimlich gut /
 Drum wird solch Bursch mit frischem mut /
 Mit Geigen / Pfeiffen / Lautenspiel /
 Vnd alleley gut Seitenspiel
 Casatum gehn / das ein ohn schmerz
 Für freud im Leib auffspringt das herz
 Doch wirds anch hie an einem ding /
 Ein mangel han / der nicht gering /
 Das manchem guten Zechgeselln
 Am losen Geld alicin wir fehln.

E ij

Jedoch

Jedoch werden sie trawren nicht/
Ob schon der Wird sehr sawer sicht/
Vnd dencken wie er sein Gelt bekom/
Bekümmern sie sich wenig drum/
Ein solchen wirstu ohn gefahr/
Geschicklichkeit vnd grosse Lehr/
Vertrauen dürffen/denn für war/
Kein weiser Mann wird kommen dar/
Der Kunst/Verstand vnd grosse Lehr
Von einem solchen Gseln begehrt.

Von Lautenisten/ Organisten/ Sengern/
Sengern/ Goldschmied/ Mahlers
vnd Kauffmans Gesellen.

Dis Kindlein wird gar lieb vnd werth/
Bein Weibern sein vnd hochgeehrt/
Doch nu allein auff dieser zeit/
Da ihm das Gelt im Beutel leit
Ein jeder wird gedennen auch/
Er hab allein die beste sach/
Die Fraw hab lieb für allen ihm
Er dencken wird in seinem Sinn.
Ja grosse Lieb sie zu ihm tregt/
Da er die Taseh zu haben pflegt/
Sonst must er gewißlich wol daraus
Oftt manchmal stehen vor dem Hauf.
Auff das er aber behalt allein/
Den platz im Korb/ wird er beim Wein/
Von grossen dingen rühmen sich/
Von Schlachten die er gesehen nicht/
Solchs wird ihm gar wol stehen an/
Seim düncken nach / sonst glaub ichs kaum.

Von

Von Geistlichen.

Die Priester vnd Geistliche Herrn/
Ihrs Dienst vnd singens warten wern
Ganz vleissiglich/vnd allezeit

Gelt anzunehmen sein bereit.

Ein jeder wird auch wissen wol/
Wo er Pfennig bekommen sol/
Die er mit seiner Köchin denn

Verschertzen vnd verspielen könn.

Es werden etlich auch gar sehr/
Des Winters begehren / ob er schon wer

Viel Kälder denn er sonst pflegt /
Warumb? Dieweils ihn Pfennig tregt/
Im Winter geht ihr Kirmes an/
Drumb sie Martinum lieber han/
Denn Pfingsten weil dieselbe zeit

Das Opffer ihn gibt wenig freud.

Ihr Schafflein auch sie lieb wern han/
Wie denn gebürt ein Priesters Man/
Die ihrer Hut befohlen sein/
Denn werden sie fein freundlich sein/
Doch wird ihn ein Schaff immerdar

Viel lieber sein / Glaub mie fürwar/
Denn zehen Himmel / ob sie schon

Alsampt in einer Wende stohn.

Die andern Klosterbrüderlein
Demütig werden gehn herein/
Als kündten sie kaum zehlendrey/
Solchs hilfft sie wol / des glaub mir frey/
Mit diesen ihrem sawer sehn/
Sie manchen guten Käß ergehn /
Das wol der Bawer selbst bedürfft/
Wenn er ihm des nicht Sünde fürcht/
E iij

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

Das

E iij

Das

Das er den Armen Klofterman/
Ohn einen Käß lies von sich gahn.

Von Weibern vnd Jungfrauen.

In kurz Gedechtnis / lange Haar/
Dis Jar wird han die Weiber schar /
Es werden auch die Weiberlein
Herr ob r ihre Männer sein
Gemeinlich. Ligt nichts daran /
Ob ein schon hat ein grossen Mann /
Vnd sie ist klein / Doch wird sie ihm
Den Buben buzen / glaub mir drum /
Vnd werden ihn oft Predigen
Von Gottes doch nicht all wird gehn /
Der Man solchs heur leiden sol /
Denn er es oft verdienet wol.

Auch wird die Zucksucht kommen an /
Viel Weiberlein die Männer han /
Im Frülting wenn sich das Geblut
Im Menschen widerumb erneuet /
Solchs wird sie plagen mechtig sehr /
Drumb soltu folgen meiner Lehr /
Dein beste Salben Büchß greiffst an /
Vnd da der Volk ein loch wird han /
Da fang du wol zu reiben an /
Solch schäden wolln solch Salben han /
Halt nur wol an / thuts etlich mahl /
Man sagt dauon / es helffe wol.

Wenn aber all dein müß vnd fleis
Nichts helfen wolt / Ein ander weis
Muß fangen an / ein Butterweck
Bekommen aus einer eichen Neck /
Schmir ihr damit die Lenden wol /

Solchs

161

Solchs ist Probirt das helffen sol.
Die alten Freyden / welche schon
Ihr zeit bereit gelebt han/
Vnd gehn schier auff der Gruben nun/
Doch manchem gute dienst wern thun.
Mit Botschafft tragen hin vnd her/
Denn Bülern bringen neue Nähr
Von ihren Bülen / Welchs denn
Bald glauben wird der Narren Nenn/
Wird doch nur auff dem Seyl geführe/
Ist recht / daß Narrn Seyl ihm gebürt/
Es wird auch manche Jungfraw sein/
Die meint sie sey die schönst allein/
Drumb manchen falln lest durch die Reck/
Merck aber / was geschicht zu lest ?
Wenn sie das nun hat offst gethan /
Zu lest doch auch gern hett ein Man /
Den gröbsten Knebel sie ereilt/
Von Gott ihr der wird zugetheilt/
Der strafft also ihrn Vbermut /
Denn grosser Stolz thut nimmer gut.
Das wird auch hewer offst geschehn/
Das manch für fromb wird angesehen /
Der man doch gewalt vnd vnrecht thut
Doch wird sie das selbst düncken gut/
Wenn sie ohn Kinds Köpff kompe dauon /
Vnd so die Leut betriegen kan.

Von Alten Männern.

Dis Jahr ich keinem rahten wöl/
Das er ein Jung Weib nehmen sol/
Er weiß denn das er künd bessehn /
Sonst wird es vbel mit ihm gehn.

Denn

Denn mancher guter alter Man/
Zu Weibern grosse lieb wird han/
Doch weil er nicht aufrichten kan/
So bringt er wenig dancks dauon/
Vnd weil der Weiber best Gesel
An ihm nichts taug / gros vngesehl
Erleiden wird / nicht vnbillich/
Solch straff auff fürwitz schieket sich.

Von allerley Handtwercks- Leuten.

Die Schuster / Schneider / Kürsener /
Die schlösser vnd solch Handwerker/
Dis Jahr werden liegen mechtig sehr /
Daran du dich nicht alzeit fehr/
Niemand sie das verdienen kan/
Gewins halben sie alles thun /
Denn keiner ist so nerrisch niche
Der lieber grossen schaden lied/
Denn das er Reichthum vberkehrt
Vnd an der Wahr kein schaden nehmt.
Es wird auch dieses Jahr das Gelt
Gar vngleich werden außgetheilt/
Derhalben wer kein Gelt wird han
Gross Kauff mus er vnterwergen lan.

Von etlichen Landschafften / vnd fürnehmen Städten.

Die Poln vnd vngern allezeit/
Sich beflissen der vneinigkeitt/
Drumb hewer auch in ihrem Lande
Sich grosse Krieg wern fangen an/
Mit ihrem gewöhnlichen Feind
Der ihn beyd Nacht vnd Tag gross peyn

Zu füget / vnd durch keine Bitt
Sich lencken lest / vnd wil auch nicht
Zu frieden sein / Wiewol sie gern
Wenn er nur wolt / zu frieden wern /
Ihr Feind sind jederman bekand /
Die grossen Leusß wern sie genandt.
Der ist bey ihn ein grosse schar
Drumb werden sie das hewrig Jahr /
Mit ihnen viel zu schicken han /
Vnd was sie fangen mus davon.

Im Meissen / vnd in Sachser Land
Vnd was für Länder stossen dran /
Darin man trinckt das gute Bier /
Da wird man kleine Trinckgeschir
Nicht achten viel / ganz Kübel vol
Einer den andern auff einmahl
Wird bringen / das ist ihr gebrauch
Nun lang gewest / wird bleiben auch.

In Schwaben vnd im Beyer Land
Die leut viel Birn gesamlet han /
Vnd weil sie sein gerahen wol /
Han sie gedörret ganz Kasten vol /
Drumb werden sie für andern auch /
Han bey den Biern die beste sach.

Zu Nürnberg sehr vngleich kauffe
Geschehn wern / der gemeine hauff /
Wie Reichen nicht wird kauffen wölln
Die weil es ihm an Geldt wird fehl /
Die wahr wird auch im gleichen kauff
Nicht bleiben / sonder ab vnd auff /
Ist thewrer denn wolfeiler sein /
Das Wasser wolfeiler denn der wein /
Das Honig wird auch thewerer
Daselbst sein / denn das Wagenschmer.

Zu Leipzig/ Wittenberg vnd Jechn/
Kosloek / Marburg vnd Tübingen/
Vnd wo sonst gute hoch Schulen sein/
Wird thewer sein der Rheinisch Wein/
Vnd wer nicht viel Golts mit sich bringt/
Des achtet man da sehr gering/
An solchen orten wenig Gelt
Vas durch die Klapperbüchsen felt /
Als het es Flügel ferths dauon/
Vnd eh mans denckt / ist schon verthan.
Sonst allenthalb in gemein
Der Reich wird wol gesehen sein /
Wirds auch auff Erd viel besser hann/
Denn sonst ein schlechter armer man.

Von mangel etlicher fürnemen Personen.

Der Priester wird gros mangel sein
Das offte ein Herr / acht oder Neun.
Befell allein mus nemen an/
Vnd wird doch wenig Predigt thun.
Das Gefel zu nemen ist er da/
Mit Arbeiten macht man ihn nicht fro.
Es werden auch vmb diese zeit
Gar wenig sein der Edelleut/
Weil man denn wenig finden wird/
Die recht mit Adel wern geziert
So wern die Bawers Knebel auch
Dem Adel sich wolln kleiden nach.
An Jüden wird gewiß kein fehl
Gefunden werden / Denn dieweil
Die Christen werden wuchern auch /
Welchs nicht lang ist gewest der brauch/
Glaub ich nicht das mirs fehlen solt/

Wiel

152
Viel Jüden wern sein in der Welt.
Noch eins ich gefunden han /
Durch gewisse Calculation/
Ein wunder ding / Solchs glaub mir frey
Der Jüden werden dreyerley/
Sein in der Welt / Die ersten zwar
Das seind doch arme Tropffen gar/
Dieselben haben nur den schein
An Kleidern sie gezeichnet sein/
Ein gelben Ring / an seinem Kleid/
Ein jeder treget / doch bey dem Eyd/
Seind sie doch nichts denn arme Leut/
Ihr Spies treget ihn nicht grosse beut.
Die andern aber / merck mich recht/
Das seind die rechten Judas Knecht /
Den Jüden leihen sie das Gelt/
Der Wucher aber ihnen felt/
Wiewol sie nichts gern hören sagen /
Ihr Ring sie an den Fingern tragen /
In Belken ziehen sie daher /
Als wenn was guts dahinden wer/
Weis nicht wie sie sich nennen wolln/
Hüt dich für ihn / es sind Gesellen/
Es sind Geselln / die wissen wol
Wie man den Jüd Spies brauchen sol.
Die dritten im Jüden geschlechte /
Thun nicht wie diese Krämer Knechte /
Verkauffen auch nicht Ratten dreck/
Wie sonst die gemeine Pfefferseck/
Doch seinds die größte Wucherer /
Sie han das Gelt / sie han die Ehr/
Das seind mir allerst rechte Knaben /
Ihr Ring sie auff den Köpffen haben.

D ij

Ben

Von Zwiſſracht vnd ſonderlicher
Feindſchafft etlicher Perſonen.

Wos Feindſchafft wir ſein allezeit/
Vndern Leyen vnd Geiſtlichkeit/
Die Leyen nicht als glauben wölln/
Was ihu die Geiſtlichen erzehln/
Von Opffer/ Meß/ vnd ſo fort an/
Da wird der Streit ſich heben an.

Es wird auch han der Bawerßman
Groß Feindſchafft zu ſeim Edelman/
Dann er ſehr offtmals gar vnfuß
Im ihu die Büchſen blaſen muß.

Die frommen vnd auch böſe Leut
Die werden ſein im ſteten Meit/
Sich nimmermehr vertragen wol/
Solchs all diß Jahr ergehen ſol.
Jedoch all Zanck vnd Streit als denn
Bey jederman wird han ein end.

Wenn etwan kommen wird ein Man/
Der mit der warheit ſagen kan/
Das irgend eines Vaders Knab/
Im Badt noch nie geſchwizet hab/
Hab ſich auch nie kein mahl geneckt/
Wenn er ſich hab ins Badt geſekt.

Deßgleich ſo einer hat geſehn
Im Wald ein Köler dem die Hand/
Noch niemal weren ſchwarz gewest/
Ob er ſchon allzeit ſtet vnd feſt/
(Wie ſie denn pflegen) immer ſehr
Mit Kolen umbgegangen wer.

Zu lezt ſo jemand hat geſehen
Zwen Berg hart bey einander ſtehn/
Das nicht zu gleich ein Thal dabey/

Zwiſchen

Zwischen denselben gewesen sey /
Als denn gewiß an keinem Ort
Wird nie von keinem Zanck gehört.

Von allerley zufälligen Wirckun-
gen dieser Jahren / etc.

Woß Ebenther / merck mich recht
Aufstehen werden / Magt vnd Knecht /
Wenn sie des Morgens früh allein

Beynander in der Schewer sein /
Dauon sie wenig sagen wern
Der Frauen oder ihrem Herrn /
Doch werden offtmal vber Jar
Solch sachen werden offenbar.
So sie nun das verhüten wolln /
Aufs New mit ein gehen solln.
Ein grosser langer Sommertag
Gar viel zu kurz oft düncken mag /
Ein feines wacker Megdelein /
Wenn es mit seinem Henselein /
Des eigen er begert zu sein /
Dankt / vmb ein Grünes Krenkelein.

Dagegen wird eine kurze zeit
Die grossen faulen Arbeits Leut /
Lang düncken sein / die allezeit /
Zum Feyrabent seind bereid /
Vnd hetten sie / Fünff / sechs / Gerichte.
Kein arbeit ihn doch schmecken nicht.

Es wird an allen Orthen auch
Gehalten werden dieser brauch /
Das wer kein Pferd hat / geh zu Fuß /
Wenn er hinwider reisen mus /
Vnd wer nicht kan bezahlen Wein /
Den Brunn ihm laß befohlen sein.

D iij

Kein



Kein zank der man vnd Fraw wird han/
So lang sie es Naddern vnterlan/
Wenn sich dasselbig fenge an/
Kein fried im Haus der Man wird han.
Es werden auch gemeiniglich/
Das Junge Bürschlein sonderlich
Viel lieber Abends schlaffen gehn/
Denn sie des Morgens aufferstehn.
Es wird auch mancher Junger Man/
Dis Jahr ein Hausfraw wollen han/
Doch kaum ein Mond herüber kompt
Gar vbel er die Nasen rhumbt/
Wird rewen ihn / wird wollen gern/
Das sie von ihm wer mechtig fern/
Doch hat er sie genommen an /
So mus er sie sein lebtag han /
Also wirds solchen Loffeln gehn/
Die Weiber wolln / vnd nicht verstehn/
Was Weib vnd was Haushalten sey/
Vnd hilfft nichts wenn schon kompt die rew.
Manch Witwin auch von guten Ehrn/
Die sich allein wol kund erkehrn /
Wird haben wollen einen Man
Zum man ein Flegel nemen an
Der nichts kan / denn nur sauffen Wein/
Wird täglich wolln beim Luder sein/
Offt auch verspielen viel zu viel/
Daheim denn Ritter werden wil/
Wenn er kaum geht zum Haus hinein/
Vnd ist so voll gleich wie ein Schwein/
Sein frommes Weib wird schlagen wolln /
Ihr Weiber / für solchen gesellen
Euch fleissig hüt / sonst grosse noth

Offt

168
Sffr haben werd / mit schad vnd spot.
Auch wunderbarlich seltsam ding
Geschehn wern / die nicht gering /
Schneeweisse Milch von schwarzem Bich
Man melcken wird / das vormals nie
Kein Blinde Kuh gesehen hat
Doch wirts geschehn ohn allen spot.
Für sterben vnd dem bitterm Tode
Wirds hewer haben keine noth /
Denn gar kein Mensch wird sterben nicht
Si weil er lebt / solchs mich berichte
Die gewis vnd lang Experiens /
Drumb fürchtet nicht die Pestilens /
Wenn dich der Hencker vnd auch Gott
Beim leben lest / so hats kein noth /
Ein alter Mensch der werden kan
Den diese beyd bey leben lan.

Wo aber sterben in ein Land /
Wird kommen / vnd nimpt oberhand /
So wird eben ein junger Man
Als bald ein Alter fahrn dauon /
Vnd werden auch als denn zugleich
Begraben werden Arm vnd Reich / etc.
Noch viel mehr geschehen sol /
Dauon ich hett zu sagen wol /
Wo nicht mir hat verbotten das
Der wise Man Pythagoras /
Drumb las ich bleiben / Wünsch darmit
Mir was ich wil kein andern nicht.

A M E N



Umg. VI 67

[Dissertationes

miscell. Vol. 21.]

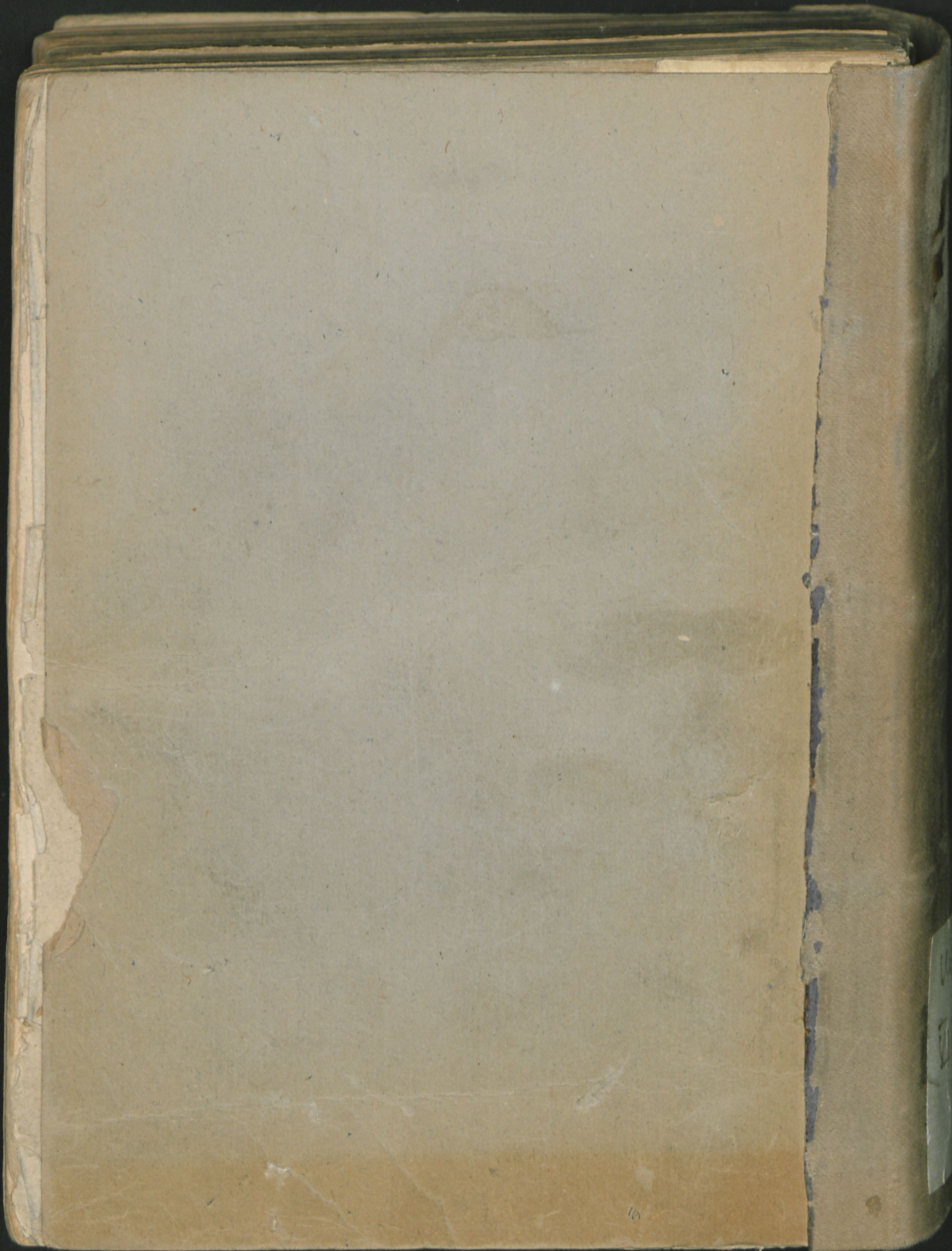
ULB Halle

3

002 402 475



A-20





22 y) 151

Doctor Zieglers Prophe-
zeiung

Darin nū mehr

zuersehen was sich von dē 1593.

Jar an bis zum ende der Welt ganz ge-
wisß begeben vnd zutragen wird / Auß sonders
vleiß vnd ohne betrug Calculirt / jedermennig-
lich zur nothwendigen nachrichtung / Auch
auff vieler guter Leute anhalten /
in Druck voruertigett /
etc.

Dem günstigen Leser ich bericht
Hierin kein liegn er findet nicht.
Kauffs / lises / mercks vñ habs in hut
Für war (wirst sagt) die Arbeit ist
gut.

Gedruckt im Jahr 1593. In
vorlegung des Authoris.